Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postzuschlag. Annahme von Ankündigungen: Werktags 10 U. Vorm. 8—3 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11—1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Klostergs. 6 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Einges.) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Für Aufgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang. Dresden, 1895.

Zähne. Mässige Preise. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Correcte Ausführung. Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I. (Ecke der Reinhardtstrasse).

Pfund's Milch-Seife zum Reinigen, bester Kuhmilch. Beste Kinder- u. Familienseife macht die Haut weich und rein. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.

H. Niedenführ Dresden-A., 14 Wallstrasse 14. Haupt-Niederlage der Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

MATTONI's GIESSHÜBLER feinster alkalischer SAUERBRUNN. Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh. HEINRICH MATTONI in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

Hocharmige Nähmaschinen mit Fussbank empfiehlt H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik 5 Waisenhausstrasse 5. Fernsprecher: Amt I, No. 1937.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, 1/1 Flasche 1 Mk., 1/2 Fl. 50 Pf. und ausgewogen.

Jodeisen-Leberthran gegen Drüsenleiden. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 35. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Circus Krembser. Pädagogischer Verein. Tagesgeschichte. Leipziger Gewandhaus-Concert. Modenbrief. Briefkasten.

Vermuthliche Witterung: Trübe, mässiger Frost. Montag, 4. Februar.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Die „Post" meldet: Graf Herbert Bismarck wurde am Sonnabend vom Kaiser zur Abstattung einer persönlichen Meldung empfangen.

Berlin. Der „Post" zufolge dürfte die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch die materielle Berathung des Erbrechts bis zu Ostern beendigen.

Berlin. Die „Post" meldet bezüglich der von der Polizei entdeckten geheimen Patronenfabrik in der Wallnertheaterstraße, daß vierzehn Centner Pulver und eine große Menge leerer und gefüllter Patronenhülsen beschlagnahmt, sowie die Arbeiter fünfmal, später jedoch wieder entlassen wurden. Gegenüber den abenteuerlichen Gerüchten konstatirt die „Post", daß lediglich eine schwere Uebertretung der polizeilichen Vorschriften über den Sprengmittelgebrauch vorliegt, die Sache aber ohne politischen Beigeschmack sei. Der Waffenfabrikant Knaak vertheilte eine für eine Hamburger Exportfirma übernommene große Patronenlieferung nach Montevideo an vier Büchsenmacher, welche ohne polizeiliche Erlaubniß heimlich arbeiteten. Auch die drei übrigen Werkstätten wurden entdeckt.

Paris. Das Leichenbegängniß Canrobert's fand Sonntag Mittag ohne Zwischenfall statt.

Paris. Nach der Ankunft des Zuges mit der Leiche Canrobert's in der Invalidenkirche fand ein feierlicher Gottesdienst statt, dem die Angehörigen, die Minister, Generäle, das diplomatische Korps, der Erzbischof von Paris und die Spitzen der Behörden beiwohnten. Der Sarg ward dann in den Ehrenhof gebracht, wo der Kriegsminister eine Gedächtnißrede hielt. Der Minister schilderte die Laufbahn Canrobert's, feierte dessen Thaten im Krimkriege und im Feldzuge 1870/71 und dankte dem diplomatischen Korps für die glänzenden Ehrenbezeugungen des Auslandes. Nach der Rede defilirten die Truppen vor dem Sarge, dann wurde der Sarg in die Gruft versenkt. Das Leichenbegängniß vollzog sich in vollkommener feierlicher Ruhe.

Paris. Rochefort traf Nachmittag 5 Uhr hier ein, von den Sozialistenführern und mehreren Deputationen unter zahlreichen Hochrufen der Menge empfangen. Es kam kein Zwischenfall vor.

Antwerpen. Prozeß Joniaux. Der Vertheidiger Graux beantragte die Freisprechung. Der Staatsanwalt verlas bei seiner kurzen Entgegnung eine von Herrn Joniaux 14 Tage nach dem Tode Faber's geschriebene Visitenkarte, welche die Worte enthielt: „Alle Ihre Wünsche gehen in Erfüllung." (Bewegung.) Der Staatsanwalt schloß: „Es frägt sich, wer das nächste Opfer der Angeklagten sein wird, falls sie freigesprochen werden sollte." Nach einstündiger Berathung beantworteten die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen mit Ja. Der Gerichtshof verurtheilte infolgedessen Frau Joniaux zum Tode. Auf der Straße fanden lärmende Kundgebungen statt.

Newyork. Einer Depesche aus Panama zufolge sind die Aufständischen in Columbien in Tolima geschlagen worden. Die Regierungstruppen machten 200 Gefangene.

Washington. In unterrichteten Kreisen hält man es für zweifellos, daß die Unterhandlungen wegen Ausgabe von 4-prozentigen in 30 Jahren rückzahlbaren Obligationen im Betrage von 100 Millionen Dollars werden zum Abschluß gebracht werden. — Eine Umfrage ergab, daß 49 Senatoren für freie Silberprägung und 29 dagegen sind.

Hiroshima. Die japanischen Behörden forderten die chinesischen Friedensunterhändler auf, wieder abzureisen, weil ihre Vollmachten mangelhaft seien.

Newyork. Die Börse eröffnete in fester Haltung, wurde im weiteren Verlaufe träge und schloß lustlos, Course aber fest. Der Umsatz der Aktien betrug 79,000 Stück.

Oertliches und Sächsisches.

— Gestern Vormittag beehrten Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie sämmtliche Prinzen des königlichen Hauses den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Darauf ertheilte Se. Majestät der König Audienzen im Residenzschlosse. Nachmittags um 5 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Residenzschloß Familientafel statt, an welcher sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen theilnahmen.

— Se. Majestät der König hat dem Rentier Friedrich Groeber zu Berlin das Ritterkreuz 1. Klasse, dem Hofphotographen Jakob Reichard zu Berlin das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens verliehen.

— Der bisherige Attaché der Kaiserl. Königl. österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, Graf Hadik v. Futak, verläßt demnächst, wie der Legationssekretär Graf Dr. Bolesta-Koziebrodzki, Dresden, um in eine andere Gesandtschaft einzutreten. Der zum Nachfolger des Ersteren ernannte Herr Julius von Szilassy ist bereits in Dresden eingetroffen.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Der Rath macht bekannt, daß, soweit es die Witterungsverhältnisse gestatten, nach größerem Schneefalle und darauf folgendem andauernden Frostwetter eine große Anzahl speziell benannter Straßen dem Schlittenverkehr thunlichst offen gehalten werden sollen. — Beim Rathe wurden in Pflicht genommen Johann Sage als Einnehmer, Otto Weinhold als Biersteuerkontroleur und Oswald Theodor Straßburger als Steueraufseher beim Steueramte B; Hermann Arthur Schumann als Betriebsassistent bei der Reicker Gasfabrik, Adolf Hilmar Kriebel als Expedient beim Gewerbeamte B; Arno Hermann Allgen als Expedient beim Standesamte I; Max Friedrich Steinkorn als Stadtbezirksoberaufseher.

— Der Pädagogische Verein beging am Sonnabend Abend im Saale der Dresdner Kaufmannschaft unter zahlreicher Betheiligung seitens der Mitglieder seine Stiftungsfeier, welche durch die Gegenwart der Herren Bezirksschulinspektor Schulrath Eichenberg und Stadtschulrath Dr. Prietzel ausgezeichnet wurde. Nach dem allgemeinen Gesange: „Herr, vor dein Antlitz kommen wir" hielt Herr Lehrer Ernst Hahn (16. Bezirksschule) einen hochinteressanten, streng wissenschaftlichen Vortrag über: „Das Individuum unter dem Gesichtspunkte einer naturalistischen Weltanschauung". Redner erntete für seine trefflichen Ausführungen reichen Beifall. Der Dresdner Lehrergesangverein trug hierauf in bekannter Vorzüglichkeit vor die „Stiftungsfeier" von Mendelssohn, worauf der Schriftführer des Vereins, Herr Lehrer Heim. Steinert (8. Bürgerschule) den Jahresbericht auf das Jahr 1894 erstattete. Darnach stieg die Mitgliederzahl von 540 auf 563. Die Vereinsthätigkeit ist eine dreifache: Wissenschaftliche Bestrebungen, Unterstützungskassen und die Verwaltung von Wohlthätigkeitsanstalten. Was das geistige Leben des Vereins anlangt, so zeigte sich dasselbe am deutlichsten in den Versammlungen. Es wurden 11 Vereins- und 3 Generalversammlungen abgehalten, außerdem zahlreiche Vorstands- und Sektionssitzungen. Der Berichterstatter skizzirte die gehaltenen Vorträge, die namentlich pädagogische Fragen behandelten. Auch die im Brudervereine, dem Bezirkslehrerverein Dresden I, gehaltenen Vorträge wurden erwähnt, um ein möglichst vollständiges Bild von der Thätigkeit der Dresdner Lehrerschaft zu geben, mit dem Wunsche, daß es in Bezug auf die geistige Strebsamkeit immer so bleiben möchte. Ueber die Unterstützungskassen sei Folgendes erwähnt: Es wurden aus der Krankenunterstützungskasse 1480 Mk. als Unterstützungen gezahlt. Als Beerdigungsbeihilfen wurden aus der Sterbekasse 300 Mk. verausgabt. Außerdem gelangten zu Weihnachten 4065 Mk. an 103 Wittwen und 26 Waisen als Unterstützungen zur Vertheilung. Die Stadt Dresden spendete wiederum 900 Mk. Mit dem allgemeinen, von Robert Kretschmar gedichteten Schlußgesang: „So wie der Thau vom Hermon fließt" schloß die erhebende Feier. Mit dem 20. Januar hat der Verein das 62. Jahr seines Bestehens vollendet. Zu den Ehrenmitgliedern gehören die Herren: Oberschulrath Berthelt, Schulrath Dr. Tittes-Wien, Oberkonsistorialrath Dr. theol. Franz und Seminaroberlehrer a. D. Reinicke.

— Ueber das „Licht der Zukunft", das sogenannte Teslalicht, wird heute im Gewerbeverein Herr Dr. Bein vom „Prometheus" sprechen. Als Hauptvortrag folgt sodann eine Belehrung über „Handwerkstechnik im Alterthum" durch Herrn Oberlehrer Dr. Weidenbach.

— Man nimmt immer an, daß im klassischen Lande des Bierkonsums, in Bayern der Geschmack für dieses dort unentbehrliche Lebensbedürfniß ein außerordentlich konstanter sei und der bayrische Biertrinker mit großer Zähigkeit an seinem Schankbier als einer förmlichen Normalqualität festhält. Indessen auch dort scheint ein Wandel des Geschmacks nicht ausgeschlossen und gerade im Centrum des Bierlandes, in München scheint dieser einzutreten und der Münchner wunderbarer Weise eine Neigung für das stärkste Culmbacher Exportbier zu fassen, denn als etwas Unerhörtes wird berichtet, daß die Erste Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei bereits den zweiten Doppelwaggon ihres stärksten dunklen Exportbieres zum Ausschank in München dahin geliefert habe. Eine größere Auszeichnung konnte wohl diesem Gebräu nicht zu Theil werden, und der alte selige Ben Akiba wird sich im Grabe umwenden, denn das ist thatsächlich noch nicht dagewesen, daß Münchner Biertrinker dem Biere der Ersten Culmbacher den Vorzug vor ihren Münchner Bieren geben, die doch wahrlich nicht schlecht sind, vielmehr von jedem Münchner bisher als die Krone aller Biere angesehen wurden.

— In dem Circusbau an der Gerokstraße ist seit Sonnabend wieder neues Leben erwacht. Der zum ersten Mal hier gebebene Circus Krembser ist mit einem Marstall von 80 Pferden eingetroffen, um nach einem erfolgreichen Besuch von München und Prag auch um die Gunst der Dresdner zu werben. Da uns kaum erst Circus Busch verlassen hat, so ließ sich wohl annehmen, daß sich Herr Direktor Krembser zutraute, etwas ganz Gediegenes zu leisten und er hat diese Erwartung nicht enttäuscht. In der vorgestrigen Eröffnungs-Vorstellung war der Circus gut besetzt und man konnte konstatiren, daß das Interesse und der Beifall der Zuschauerschaft gleich mit den ersten Nummern erobert war und sich im weiteren Verlauf auch noch steigerte. Man fühlt sehr wohl heraus und erkennt es an, daß Herr Direktor Krembser es durchaus nicht unternehmen will, seinen Vorgänger an äußerem Glanz und Prunk noch zu überbieten, er tritt äußerlich schlichter auf, gegenwärtig selbst wegen eines Defekts an der Maschine noch ohne die gewohnte elektrische Beleuchtung, entschädigt aber reichlich durch einen gediegenen inneren Werth und legt sein Hauptgewicht auf fleißige und sorgfältige Ausarbeitung der einzelnen Darbietungen, für welche er mehrere ganz vorzügliche Spezialitäten unter seinem Personal aufzuweisen hat. Dabei wußte ein ganz vortrefflicher Original-August die Pausen launig auszufüllen, sodaß für stete angenehme Unterhaltung auf's Beste gesorgt war, und man konnte mit Recht sagen, daß diese Eröffnungsvorstellung einen durchschlagenden Erfolg der Krembser'schen Künstlerschaft bedeutet. Als äußeres Zeichen für die Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm selbst ein mächtiger Lorbeerkranz überreicht, seine Gattin, eine gewandte und kühne Reiterin, welche einen prächtigen Rappenhengst aus dem Radautzer Gestüt in allen Gangarten der hohen Schule vorführte, erhielt zwei reizende Blumenkörbe, und die Reitkünstlerin Signora Tolinda, welche nur für den Anfang etwas unter der Unruhe ihres am Nachmittag erst aus England angelangten Pferdes zu leiden hatte, selbst aber als eine vortreffliche Künstlerin sich zeigte, erntete ebenfalls einen mächtigen Kranz. Außer diesen beiden Damen erregte Herr Gaubly stürmischen Beifall mit Produktionen auf der Reck-Pyramide, die er mit einer immensen Ruhe, tadellosen Haltung und bedeutenden Kraftentwickelung ausführte. Ferner gefielen die ikarischen Spiele der Benedetti-Truppe, die einen ganz ausgezeichneten Luftkünstler in ihrer Mitte zählt, sowie der unübertreffliche Jokereiter Maximilian, dem der Sprung vom Stand auf das im vollen Galopp dahinsausende ungesattelte Pferd wiederholt tadellos gelang. Die Dressur des Direktor Krembser steht auf hoher Stufe, sein arabischer Vollblutbengst Hassan ist sehr vielseitig dressirt und gehorcht ihm auf jeden Wink, und die außerdem vorgeführten 8 russischen Rappenhengste ließen ganz vorzüglich. Ein ausgezeichnetes Springpferd, welches einen selten hohen Sprung mit kurzem Anlauf auszuführen weiß, ist ein Geschenk der Kaiserin von Oesterreich. Die Vorstellung brachte als Schlußeffekt die Vorführung von 5 weiblichen Clowns, welche auf Befehl ihres Meisters, des bekannten Mr. Lockhart, alle möglichen Circuskunststücke vorführten, auf den Vorderbeinen ebenso gut wie auf den Hinterbeinen standen 2c. Amüsant ist es vor allen Dingen, den Gesammtgruppen dieser so ungeschlacht aussehenden und doch so gelehrigen Thiere zuzusehen, besonders wenn das eine Leierkasten dreht und Pauke schlägt, während die anderen dazu mit den Vorderfüßen Schellen schlagen, oder wie sich die Thiere schaukeln und wie sie ihre Siesta halten. Der hiesige Aufenthalt des Circus ist auf etwa 2 Monate berechnet, die Eintrittspreise halten sich auf mäßiger Höhe, und nach diesem ersten guten Eindruck darf man ihm wohl einen lebhaften Zuspruch vorhersagen.

— In dem Grundstück Förstereistraße 54 entstand Sonnabend Abends gegen 11 Uhr Feuer. Wahrscheinlich durch Herausfallen glühender Kohlen aus der Kochherdfeuerung waren in einer Küche im Erdgeschoß verschiedene Möbelstücke in Brand gerathen. Der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es in kurzer Zeit den Brand, noch ehe er einen größeren Umfang angenommen hatte, zu ersticken.

— Vorgestern gegen Abend fanden mehrere Arbeiter am Großen Garten in der Sandgrube an der Pirnaischen Chaussee einen jüngeren Mann, der eine Schußwunde am Kopfe hatte, die indessen nicht besonders gefährlich zu sein schien, und brachten ihn nach dem Carolahaus. Offenbar lag ein Selbstmordversuch vor. Der Betreffende soll ein hier wohnhafter Kellner sein.

— In dem Hofe eines Grundstücks der Friedrichstadt war kürzlich Nachts eine größere Partie Wäsche zum Trocknen aufgehängt worden. Als man dieselbe früh abnehmen wollte, stellte es sich heraus, daß eine Anzahl der größeren Stücke durch Kreuz- und Querschnitte mit einem scharfen Instrument, vermuthlich einem Taschenmesser, ganz erheblich beschädigt worden war. Offenbar liegt hier ein ganz gemeiner Racheakt vor und dürfte der Thäter eine mit der Oertlichkeit bekannte Person sein.

— Leipzig, 2. Februar. Ein vom Königl. Landgericht Leipzig wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs bereits mit einem Jahr Gefängniß vorbestrafter Buchhalter, von hier gebürtiger Kommis ist wiederum wegen gleichen Delikts von der Kriminalpolizei festgenommen und an die Königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert worden. Diesmal hatte er auf einem über 700 Mark lautenden Wechsel das Accept seines Principals und ferner eine Vollmacht täuschlich angefertigt. Den Wechsel hatte er sich in einer hiesigen Bank diskontiren lassen und dort auch die Quittung gefälscht. Der größte Theil des unrecht erworbenen Geldes ist glücklicherweise wiedererlangt worden.

— Freiberg, am 3. Februar. Bei dem Nachmittag 6 Uhr 45 Minuten von Modau in der Richtung nach Bienenmühle verkehrenden gemischten Zuge hat gestern ein Wagen-Achsenbruch stattgefunden. Die Linie war deshalb für die gestrigen Abendzüge unfahrbar. Heute früh konnte der Verkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

— Der 18jährige Fabrikarbeiter Müller stürzte vor einigen Tagen in der Leonhardt'schen Papierfabrik bei Zwickau in einen Bottich kochenden Wassers, wobei er so schwere Verbrennungen erlitt, daß er nach wenig Tagen denselben erlag.

— In einem Hause der Hoffnung in Glauchau wurde vorgestern Vormittag ein dortselbst einlogirter junger Mann aus Erfurt erhängt aufgefunden.

— Im Städtchen Siebenlehn, welches 172 Schuhmachermeister und eine noch größere Zahl Schuhmachergesellen beherbergt, werden Ende Februar resp. Anfang März zu Ehren des Altmeisters Hans Sachs einige Festaufführungen von ca. 40 Bürgern und Bürgerinnen der Stadt veranstaltet.

Wetterbericht des K. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 3. Februar, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	To.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	To.
Bodd.	778	NNO	mäßig halbbed.	— 8	Chemnitz	766		still bedeckt	— 6
Haparanda	71	N	mäßig bedeckt	— 9	Wien	65	WNW	leicht bedeckt	— 6
Memel	65	NO	leicht bedeckt	— 7	Prag	66		still bedeckt	— 4
Hamburg	66	OSO	leicht bedeckt	6	Peterspb.	63	NW	leichte Schnee	—14
Oberbrg.	56	O	still halbbed.	1	Permsky	62	W	leicht bedeckt	— 3
Berlin	65	W	leicht bedeckt	— 3	Triest	62	O	schwach bedeckt	0
München	61	O	schwach wolkenl.	—20	Aberdeen	70	O	mäßig wolkig	+ 3

Am 2. Februar herrschte bei zeitweilen schwachen Schneefällen durchweg trübes Wetter mit mäßigem Frost. Die bisherige Ostströmung war vielfach in eine westliche übergegangen. Schneetiefen unverändert.

Dresden, 3. Februar. Barometer von Optiker Wiegand vorm. Böhold (Wallstraße 9). Nachmittags 2 Uhr: 755 Millimeter, 1 gestiegen. Aussichten: Niederschläge. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 1 Gr. Kälte, niedrigste 3 Gr. Kälte. Bedeckt. Nordwind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei der Mittheilung von dem Untergang der Elbe äußerte der Kaiser sofort seinen Unwillen über das unqualifizirbare Verhalten des englischen Kapitäns. Auch jetzt noch, wo dieser sich zu rechtfertigen versucht hat, hält jene Stimmung in den allerhöchsten Kreisen vor. Täglich läßt sich der Kaiser noch alle weiter eingehenden Einzelheiten über die Katastrophe melden. Auch in den leitenden deutschen Marinekreisen herrscht allerseits die Ansicht vor, der Kapitän der „Crathie" habe sich einer schweren Versündigung gegen Humanität und Gewissen schuldig gemacht, die Mannschaft der „Elbe" aber habe unzweifelhaft bis zum letzten Augenblick ihre Pflicht im vollen Maße erfüllt. — Der „Post. Ztg." wird aus London geschrieben: Der erste Gedanke aller Engländer beim Lesen der schrecklichen Berichte über den Untergang der „Elbe" war: „Gott sei Dank, daß das Unglück sich vor Southampton ereignet hat", das heißt bevor die englischen Passagiere an Bord gegangen waren. Diese selbstsüchtige Gesinnungsart angesichts eines Unglücks von der Größe desjenigen, das wir zu beklagen haben, ist für John Bull jedenfalls charakteristisch. — Nach der „Frkf. Ztg." sollte der Kapitän der „Elbe", v. Gössel, demnächst das Kommando über ein größeres Schiff erhalten, und der erste Oberlotsenmeister J. Pichunder machte seine letzte Reise mit der „Elbe", da er nach der „Trave" versetzt war, was eine Beförderung bedeutet. Er hinterläßt 14 Kinder — die Geburt des letzten wurde ihm während seiner Fahrt nach Bremen in der vorigen Woche gemeldet! — Wie bereits in einem Theile der gestrigen Auflage mitgetheilt, erhielt das Parlamentsmitglied für Lowestoft, Foster, folgendes Telegramm des Kaisers Wilhelm: „Berlin, den 2. Februar. Ich danke Ihnen aufrichtig für die im Namen der Wähler Lowestoft's Mir gütigst ausgesprochene Theilnahme anläßlich der schrecklichen Katastrophe des Lloyd-Dampfers „Elbe". Ich bin überzeugt, daß die Bewohner dieses britischen Hafens Alles, was in ihrer Macht steht, gethan haben und thun werden für die armen Ueberlebenden, deren Zahl leider so klein ist." — Die Entrüstung der französischen Presse gegen das Verhalten des Kapitäns der „Crathie" wächst. Die „Liberté", eines der gemäßigten Organe, nennt die englischen Schiffskapitäne „blutdürstige Hunde" und die englischen Seeleute „wilde Bestien". Da Deutschland und Rußland an der Katastrophe der „Elbe" betheiligt seien, so mögen sie die Einberufung eines Kongresses beantragen, um der Wiederholung derartiger Vorgänge endgiltig vorzubeugen; alle Nationen würden ihnen beipflichten. — Die geretteten Offiziere und Mannschaften der „Elbe" sind in Bremen eingetroffen und im Bureau des „Norddeutschen Lloyd" vernommen worden.

Die Militärposten-Affaire in Treptow bei Berlin, bei der der Arbeiter Friedrich Müller von dem Gardefüsilier Wellinak erschossen wurde, sodaß Ersterem das Geschoß zwischen Hals und Schädel eingedrungen und an der Nasenspitze wieder herausgekommen ist, hat noch ein ernstes Nachspiel gehabt, die in weiteren Ausschreitungen gegen das Militär bestehen. Als ein aus einem Unteroffizier und 21 Mann gebildetes Kommando des Garde-Füsilier-Regiments die Wache am Pulverschuppen ablösen wollte, fuhr ein Müllkutscher, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt worden ist, absichtlich an den Schloßbäumen der Jungfernheide in das Kommando hinein. Die dadurch gefährdete Mannschaft wurde darüber so erregt, daß sie den Kutscher dafür züchtigte. Das Gewehr eines Soldaten ist dabei zerbrochen. Bei Weitem ernster erscheint aber der in der Nacht folgende Vorgang, der sich in der Umgebung des Pulverschuppens abspielte. Als der Offizier der Ronde die Wache kontrolliren wollte, wurde er auf dem Wege

Kürschner's Universal-Lexikon 3 Mark. Geschäftsstelle dieses Blattes